

MUSIKALISCHE QUALITÄT UND DELIKATESSE

Stuttgarter Kantaten-Ensemble konzertiert in Sankt Johannes Nepomuk mit drei Bachkantaten



In Sankt Johannes Nepomuk trugen Mitglieder des Stuttgarter Kantaten-Ensembles Bachkantaten vor. Foto: Ronald J. Autenrieth

RHEIN NECKAR ZEITUNG, 9. Mai 2018

Von Ronald J. Autenrieth

Eberbach. Drei Bachkantaten spannten thematisch einen erhellenden Bogen von Ostern über Himmelfahrt bis Pfingsten. Dabei erwiesen sich am Sonntag sowohl die Werkauswahl als auch die Interpretation als hochkarätig, sehr zur Freude des zahlreich erschienen Publikums.

Die Mitglieder des 2013 vom Dirigenten Wolfgang Heilmann und Konzertmeisterin Judith Zöhler (Violine) gegründeten Ensembles sind allesamt Studierende oder Absolventen der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Neben der Werkauswahl überzeugte vor allem die gediegene instrumentale und gesangliche Ausführung der dargebotenen Werke: Eine Bass-Solo Kantate »Der Friede sei mit dir«, geschrieben zum dritten Ostertag, das Himmelfahrtsoratorium »Lobet Gott in seinen Reichen«, sowie zum Abschluss die ebenfalls groß besetzte Kantate »O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe«. Einen stilistischen Kontrapunkt setzte das eingeschobene »Geistliche Lied« von Johannes Brahms in einer eigens für das Ensemble angefertigten Orchesterfassung.

Bezirkskantor Severin Zöhler saß an der kleinen Truhenorgel als Mitglied der Continuo-Gruppe. Der Tuttiklang des Ensembles bestach durch Transparenz und eine quasi ‚atmende‘ Gestaltung des musikalischen Flusses. Die Besetzung war in den Streichern solistisch, dazu kamen zwei Flöten, zwei Oboen und ein Fagott. In den strahlenden Ecksätzen traten drei Trompeten und Pauken hinzu. Der mit vier Sängern je Stimme nach den Gepflogenheiten von Laienaufführungen ebenfalls klein dimensionierte Chor

überzeugte durch Textverständlichkeit, Reinheit der Intonation und lebendige Phrasierung. Dass sämtliche Solisten aus seinen Reihen kamen, bezeugt den hohen Ausbildungsstand des Klangkörpers. Jedes Mitglied wäre solistisch einsetzbar!

Johanna Pommeranz (Sopran), Jasmin Hofmann (Alt), Jo Holzwarth (Tenor) und Nikolaus Fluck (Bass) gestalteten ihre Solopartien souverän und harmonierten auch wenn Duette auf dem Plan standen auf das Schönste, so etwa Nikolaus Fluck und Johanna Pommeranz im »Welt ade« der ersten Kantate, wobei Judith Zöhrer noch ein makellos ausgeführtes Violinsolo beisteuerte. Die Wucht des Eingangschores im Himmelfahrtsoratorium, »Lobet Gott in seinen Reichen«, wurde an keiner Stelle vordergründig auftrumpfend ‚benutzt‘.

Stets sorgten Agilität und ein lebendiges Pulsieren für musikalische Qualität und Delikatesse. Jasmin Hofmanns unterstrich das emotional Bedeutsame des flehentlichen »Ach, bleibe, mein liebstes Leben«, herrlich ergänzt vom darauf folgenden klanghellen Tenorsolo Jo Holzwarths: »... und fuhr auf gen Himmel.«

Zum absoluten Kabinettstückchen geriet die Sopranarie »Jesu, deine Gnadenblick e...«, begleitet von zwei Violinen, zwei Flöten und der Bratsche als quasi tiefster Stimme, das ganze verbrämt durch eine herrliche Oboenpartie. Himmlischer Wohlklang, durch das Fehlen von Cello und Bass absolut schwerelos, machten unter Wolfgang Heilmanns umsichtiger Leitung den Text auf Bachs unnachahmliche Art sinnfällig: »Deine Liebe bleibt zurücke ...«.

In dem »Geistlichen Lied« von Brahms sorgten zwei Englischhörner statt der Oboen für elegischen Klangschmelz und auch die musikalische Qualität des Werks musste sich hinter alten Vorbildern nicht verstecken.

Die abschließend aufgeführte Bach-Kantate »O ewiges Feuer« schloss fulminant und das Publikum applaudierte lang und herzlich. Mendelssohns unsterbliches »Verleih uns Frieden« war der Lohn.